

Die Aids-Hilfe beider Basel stellt sich vor



Vorstand der Aids-Hilfe beider Basel

Franziska Reinhard, Präsidentin
Robert Lussi, Vizepräsident
Urs Luginbühl, Kassier
Catherine Oeri
Claudia von Wartburg
Tisha Philip (bis 20.5.2015)
René Mennuni (bis 20.5.2015)
Marcel Stöckle (seit 20.5.2015)
Dario Stagno (seit 20.5.2015)

Team der Geschäftsstelle, Clarastrasse 4

1 Daniel Stolz, Geschäftsleiter
2 Dirk Letsch, Prävention MSM/MSW, Checkpoint
3 Katharina Lange, VCT HIV/Aids-Test- und Beratungsangebot
4 Carla Schuler, Beratung und Unterstützung
5 Nicole Wehrle, Prävention female sex work (APIS, APIS plus, Don Juan), Migration Subsahara (GUM)
6 Cécile Nottter, Bildung und Information
7 Sabine Waelti, Sekretariat
8 Rebecca Hertner, KV-Lernende (bis 31.7.2015)
Christine Noorlander, KV-Lernende (ab 1.8.2015)
Regina Eberle, Reinigung

Mitarbeitende, Präventionsarbeit vor Ort

Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)
9 Oliver Ciprian (bis 30.4.2015), 10 Gérôme Guadagno
11 Remo Schraner (bis 30.6.2015),
12 Jouko Schäublin, 13 Csongor Szántó (ab 1.8.2015)
14 Raphael Magnolini (ab 1.6.2015)

Gesundheit und Migration

15 Aimé Ofounou, 16 Helen Fessahaie (ab 1.9.2015)

Prävention und Freierarbeit im Sexgewerbe

17 Fernanda Davoglio, 18 Vera Hänggi
19 Beatriz Schürch, 20 Arisara Ursprung (bis 31.8.2015)
21 Samuel Berger (ab 1.3.2015)
Artjana Saurer (ab 2.8.2015)



Fachstelle Prävention · Test · Beratung

Jahresbericht 2015

Infektionsketten brechen

Die HIV-Präventionskampagne «Break the Chains»

Ohne Stiftungen kein Brot

Beiträge von Stiftungen gewinnen kontinuierlich an Bedeutung

Stimmiger Anlass in der Offenen Kirche Elisabethen

Apéro, Musik und spannende Tischreden

Eine wichtige Ergänzung im Angebot der Prävention

Verstärkung durch die neue Mediatorin Helen Fessahaie

Movie Night «Glanz, Gloria und ... HIV!»

Eine Benefizveranstaltung im Zeichen des Welt-Aids-Tags



Schulangebot für Oberstufen in Basel-Stadt und Basel-Landschaft

22 Denise Gioiella, 23 Nebojša Ščekić
5 Nicole Wehrle, 24 Asaël Heizmann,
25 Sascha Moring, 26 Timothée Wahlen
27 Andreas Lauener, 28 Aaron Rhyner
29 Helene Rieter, 30 Marina Peter
31 Franziska Scholer (bis 31.3.2015)
32 Simone Walpen (bis 30.9.2015)

VCT HIV/Aids-Test- und Beratungsangebot

3 Katharina Lange, 17 Fernanda Davoglio
19 Beatriz Schürch, 33 Adriana Jenzer-Azevedo
20 Arisara Ursprung (bis 31.8.2015)
34 Nathalie Rathgeb (ab 1.7.2015)
Artjana Saurer (ab 2.8.2015)
Klara Somorjai (bis 30.6.2015)

Checkpoint

35 Raphaël J. Aeschlimann
9 Oliver Ciprian (bis 30.4.2015), 2 Dirk Letsch
36 Ralf Gut, 37 Hanspeter Käslin (ab 1.6.2015)
38 Pascal Häller, Lucas Sponagel

Marcel Stöckle, Gerd Laifer
Julian Mettler (bis 30.6.2015),
Mario Kurz (ab 1.7.2015), Antonio Gonzalez

Partner der Aids-Hilfe beider Basel

Perspektiven Plus
38 Pascal Häller, 39 Barbara Burkhardt
40 Stephan Schmidlin

Massage

41 Caspar Reimer

APIS plus

Franzi Schiff, Rafael Stricker



Dran bleiben – Jahr für Jahr

Franziska Reinhard, Präsidentin

Auch wenn die Entwicklungen erfreulich sind, so ist das Thema HIV noch lange nicht erledigt – leider. Jedes Jahr haben wir über 500 Neudiagnosen in der Schweiz. Das sind mehr als 500 Menschen, die neu direkt – und noch mehr Menschen, die indirekt – Tag für Tag mit dieser chronischen Infektion konfrontiert sind.



Die Angebote der AHbB entwickeln!

Daniel Stolz, Geschäftsleiter

Neben der Beschaffung einer soliden finanziellen Grundlage hat die Weiterentwicklung der Angebote der AHbB höchste Priorität. Jahr für Jahr erarbeitet das Team entweder die Grundlagen für einen grösseren Weiterentwicklungsschritt oder wir setzen einen solchen um.

Somit hat sich die Aids-Hilfe beider Basel auch im Jahr 2015 dieser grossen Herausforderung gestellt. Einerseits wollten wir erreichen, dass sich dank Aufklärung, Informationsvermittlung, aber auch frühzeitigen HIV-Tests das Verhalten der Menschen verändert. Wichtig ist uns, dass sie in einer Risikosituation ihre Verantwortung wahrnehmen und dadurch den HI-Virus nicht weitergeben. Andererseits wollen wir Menschen mit HIV und ihrem Umfeld helfen, mit dieser meist nicht einfachen Situation umgehen zu lernen. Helfen würde natürlich auch, wenn Menschen mit HIV nicht mit Ausgrenzung rechnen müssten. Davon sind wir leider noch immer weit entfernt. Diese Aus-

grenzung geschieht oft aus Angst. Deshalb ist es ein zentrales Anliegen, aufzuzeigen, was die Gefahren sind und dass diese Menschen heute mit der richtigen medizinischen Versorgung durchaus ein «normales» Leben führen können. Dafür setzt sich die AHbB Jahr für Jahr ein.

Dank vielen Spendenden, Stiftungen und den Kantonen Basel-Stadt und Basellandschaft mit ihren Beiträgen sind wir dazu in der Lage. Dafür möchten wir uns im Namen aller Betroffenen herzlich bedanken!

Wir verfolgen deshalb die Diskussionen über die neusten Trends in der HIV- und STI-Politik intensiv und passen in der Folge unsere Aktivitäten an. Dies geht natürlich nur im Rahmen unserer Ressourcen. Auf der einen Seite muss ein allfälliger Um- oder gar Ausbau eines Angebotes finanzierbar sein. Andererseits kostet auch die Vorbereitung von Anpassungen und Weiterentwicklungen zeitliche Ressourcen. Dieser Fakt wird oft unterschätzt. Deshalb ist es meistens so, dass in einem Jahr ein grösserer Weiterentwicklungsschritt vorbereitet wird, der dann erst im nächsten Jahr für die Öffentlichkeit sichtbar wird. So auch im Jahr 2015. Es war intern geprägt

von den Konzeptarbeiten im Bereich Test, Beratung und Behandlung der Zielgruppe Sexarbeitende. Das inzwischen vom Vorstand genehmigte Pilotprojekt wird im Jahr 2016 starten und somit für die Öffentlichkeit sichtbar. Neben solchen grösseren Schritten werden natürlich, nicht weniger wichtig, die Angebote in kleinen Schritten beispielsweise aufgrund von Feedbacks angepasst – wie das u. a. im Schulangebot kontinuierlich geschieht. So darf die AHbB für sich in Anspruch nehmen, dass sie sich ständig weiterentwickelt – ganz im Sinne ihres Auftrages.

Partner/-innen, Spender/-innen und Mitwirkende

Spendende ab 200 bis 499 Franken

Bernhardt Hannes und Esther · Boetsch Urs und Maja · Büchel Christian · Büchel-Schäfer Marianne · Brun Markus · Fiedler Carsten · Frei Kurt · Gelzvischer Ursula · Grussenmeyer Christof · Kaiser Chris · Koechlin Lucas · Koelbing Christoph · Lemke Marit · Löw Christoph · Nagelin Roman Merlin · Markowitsch Roger · Probst Gisela · Probst Joe · Ridolfo Mauro · Riedtmann Christoph · Roth Erhard · Sieber Werner · Soltermann Margrit · Spillmann Werner · Steuerwald Michael · Urfer Gerhard · Wegmüller Johannes · Winter Felix · Wüthrich Haas Silvia Rachel

BAK Economics AG, Basel · Bron Elektronik AG, Allschwil · EBM, Münchenstein · Gemeindeverwaltung Therwil · Gesellschaft für Arbeit und Wohnen, Basel · Jordi und Wäli AG, Basel · Pensionskasse Novartis 1, Basel · Stolz-Schmid GmbH · Ricola AG, Laufen · WMC Service AG, Basel

Spendende ab 500 Franken

Bühlmann Rolf · Chapuis Jacqueline und Dominik · Fankhauser Beat Michael · Halbeisen Rolf · Handschin Hans · Häusermann Isolde · Hausmann Matthias · Kessler Michael · Peter Daniel und Scanu Silvan · Studer Stephan und Sesslen Joachim · Warthmann Urs

Materialspenden/ehrenamtliche Einsätze

Alere GmbH, Wädenswil · Bieli Thomas · Ernst & Young AG, Basel · fairmatik/Cattola Adriano, Muttentz · Kurz Mario · Laifer Gerd · Mettler Julian · Anna Rossinelli und Band · Sponagel Lucas · Stöckle Marcel · Stricker Rafael · Christian von Wartburg

Folgende Stiftungen, Sponsoren und Organisationen unterstützten direkt

und grosszügig die Angebote und Projekte der Aids-Hilfe beider Basel:
Aids-Hilfe Schweiz, Zürich · Ameropa Stiftung, Binningen · Anlaufstelle für Sans-Papiers, Basel · Beratungsstelle Aliena, Basel · Georges und Jenny Bloch-Stiftung, Kilchberg · Bundesamt für Gesundheit, Bern · Bürgergemeinde der Stadt Basel, aus der Georges Lichtenberg Stiftung · frauen_oase, Basel · Saly Frommer Foundation, Basel · Futurum Stiftung, Basel · gaybasel.ch · Max Geldner Stiftung, Basel · Walter und Bertha Gerber-Stiftung, Bern · Margot und Erich Goldschmidt & Peter René Jacobson-Stiftung, Basel · habs, Basel · Lesbische und Schwule Basiskirche, Basel · C. & R. Koechlin-Vischer-Stiftung, Basel · Musikverein Sissach/Andrin Höltschi · Offene Kirche Elisabethen, Basel · Palatin-Stiftung, Basel · Procac, Olten · queerPlanet, Basel · Restaurant Les Gareçons, Basel · Stiftung SoilWerk, Almens · Claire Sturzenegger-Jeanfavre-Stiftung, Basel · Theater Basel · Worktrain, Basel

Vielen herzlichen Dank – auch an jene Spendenden, die ungenannt bleiben wollten.

Mit grosser Unterstützung von
Kanton Basel-Stadt
Kanton Basel-Landschaft

Liebe Leserin, lieber Leser
Liebe Spenderin, lieber Spender

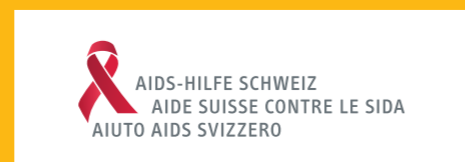
Wer einem Hilfswerk mit dem ZEWÖ-Gütesiegel spendet, kann Steuern sparen. Sie persönlich, Ihr Team oder Ihre Organisation unterstützen die regionale Arbeit der Aids-Hilfe beider Basel. Für Ihre Verbundenheit, Ihr ideelles und Ihr finanzielles Engagement danken wir Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich. Ihrem Mitwirken ist es zu verdanken, dass wir unsere Arbeit leisten und aktuellen Trends und Bedürfnissen gerecht werden können.

Ihre Spenden und Beiträge auf unser **Spendenkonto 40-8275-9** sind auch in Zukunft wichtig für die Aids-Arbeit in der Region.
Herzlichen Dank!

Jetzt Mitglied werden! Die Aids-Hilfe beider Basel bietet allen interessierten Personen eine Mitgliedschaft im Trägerverein an. Füllen Sie die beiliegende Anmeldekarte aus und unterstützen Sie konkret die Anliegen der Aids-Hilfe beider Basel. Herzlich willkommen und grossen Dank für Ihr wertvolles Engagement!

Impressum

Herausgeber: Aids-Hilfe beider Basel
Gestaltung: www.scanu.ch, Basel
Text: Aids-Hilfe beider Basel
Druck: pm-works.de, Schopfheim
Auflage: 2000 Exemplare deutsch



Aids-Hilfe beider Basel
Clarastrasse 4, 4058 Basel
Tel. 061 685 25 00
Fax 061 685 25 01
info@ahbb.ch
www.ahbb.ch

Infektionsketten brechen

Bereits zum vierten Mal fand 2015 die nationale HIV-Präventionskampagne «Break the Chains» statt. Die HotBoys, das Präventionsteam der AHbB für Männer, die Sex mit Männern haben, setzten mit Schwung, Kreativität und aufsehenerregender Unterstützung die Kampagne in Basel um.

Die Kampagne wird vom Bundesamt für Gesundheit finanziert und von der Aids-Hilfe Schweiz realisiert. Sie hat zum Ziel, die Community für die Primoinfektion zu sensibilisieren. Jeweils im Monat April heisst die Devise: Kein Risiko eingehen, Safer Sex praktizieren und im Mai gemeinsam mit dem Sexpartner zum Test.

Bei einem Botschaftertreffen zur Kampagne kam bei den HotBoys die Idee auf, ein Maskottchen zu erschaffen: So entstand «Trudi Vanbrekken de Chaîne». Zunächst nur eine selbst angefertigte Figur, entwickelte sie 2014 ein Eigenleben und wird seitdem von einem der HotBoys verkörpert. Mit Trudi an ihrer Seite setzten die HotBoys spektakuläre Partyaktionen um und besuchten zahlreiche Anlässe, um für die Teilnahme an der Kampagne zu werben. Trudi wurde in der ganzen Deutschschweiz zur Kampagnenbotschafterin und trat auch für die Aids-Hilfen Zürich, Bern und Luzern auf.

Trudi hat ein eigenes Facebook-Profil, auf dem über 150 Freunde ihren Posts zu «Break the Chains» folgen.

Aufgrund der engagierten Leistungen der HotBoys konnten im Testmonat Mai im Checkpoint 61 HIV-Tests durchgeführt werden – so viele wie in noch keinem Monat seit der Gründung des Checkpoints Basel.

Trudi ist ein Beispiel für das Erfolgskonzept der HotBoys, das auf einer ausgewogenen Mischung aus fachlicher Kompetenz, professioneller Verbindlichkeit und dem gewissen «Fun»-Faktor beruht. Diese Faktoren führen zur Akzeptanz und damit zur Bereitschaft, sich mit den Botschaften des Teams auseinanderzusetzen und Beratung bei ihm einzuholen. Das zeigt sich unter anderem darin, dass die HotBoys immer häufiger aktiv für Veranstaltungen angefragt werden: Die stetige Präsenz der HotBoys verankert die AHbB und ihre Angebote.



Stimmiger Anlass in der Offenen Kirche Elisabethen

Ein langer Tisch mit Menschen, die sich erinnerten und engagierten, mit Musik und Apéro. Die Aids-Hilfe beider Basel und die Elisabethenkirche haben eingeladen.

Pfarrer Frank Lorenz und Carla Schuler begrüßten die Besucherinnen und Besucher am langen, mit Kerzen, Rosen, Brot und Wein gedeckten Tisch im Chor der Elisabethenkirche.

Frank Lorenz erzählte in der ersten Tischrede über seine eindrücklichen und bleibenden Begegnungen im Basel Lighthouse.

Elisabeth Ackermann, Grossratspräsidentin Basel-Stadt, sprach von ihrer ganz persönlichen Situation im Zusammenhang mit diesem Thema und würde es begrüßen, wenn viel mehr Menschen angstfrei von ihrer HIV-Diagnose erzählen könnten.

Wie das durchaus wohlwollende und weitsichtige politische und gesellschaftliche Klima der Region Basel in den Anfangsjahren der Aids-Geschichte gewesen war, wusste Linus Marcello Schumacher, ehemaliger AHbB-Geschäftsleiter und Aids-Delegierter Basel-Stadt, zu berichten.

Helen Fessahaie, AHbB-Mitarbeiterin aus Eritrea, stellte in ihrer Tischrede fest, dass das Thema HIV/Aids für einen Teil der Migrationsbevölkerung neu und fremd ist, die Präventionsangebote noch ungewohnt sind und die Umsetzung entsprechend viel Energie benötigt.

Zwischen den Tischreden gab es verschiedene mediterrane Kleinigkeiten und die Musiker der Gruppe HEIMA, Vincent Flückiger und Olivier Picon, begleiteten diesen stimmigen Anlass auf ganz wunderbare Weise.

Das Fazit für uns war klar: Der Anlass passte und sollte zur schönen Tradition werden.



Foto von Yvonne Bürgin

Movie Night «Glanz, Gloria und ... HIV!»

Im Baselbiet sind die Events des Musikvereins Sissach sehr bekannt und noch beliebter. Dieses Jahr fand die Movie Night nicht «nur» mit viel Glanz, Gloria und kulturellem Hochgenuss versehen statt, sondern der Samstag stand auch im Zeichen des kommenden Welt-Aids-Tags – dank Andrin Höltschi, dem Dirigenten.

Das grosszügige Angebot des Musikvereins Sissach, seine Movie Night am Samstag vor dem Welt-Aids-Tag zu einer Benefizveranstaltung zu machen, nahm die AHbB natürlich sehr gerne dankend an. Vor allem hatte sich die eingeladene Prominenz wie z. B. Ständerat Claude Janiak auf dem roten Teppich auch den Fragen zum nicht so einfachen Thema HIV/Aids zu stellen. So wurde das Thema direkt angegangen und nicht auf eine Spende (Spenden sind natürlich auch sehr wichtig) reduziert. Auch deshalb gebührt dem MV Sissach und seinem Dirigenten Andrin Höltschi grosse Anerkennung.

Dass der Event auch kulturell ein absoluter Hochgenuss war, sei an dieser Stelle gerne bestätigt. Die gekonnte Verquickung von Orchester, Film und Livegesang beeindruckte sehr.

Es war ein rundum gelungener Event, der nur dank dem grossen ehrenamtlichen Einsatz vieler Mitglieder des MV Sissach möglich war. Ein ganz herzliches Merci der AHbB an den MV Sissach und an Andrin Höltschi.



Ohne Stiftungen kein Brot

Dass für Hilfsorganisationen, wie die Aids-Hilfe eine ist, die finanziellen Mittel immer knapp sind, liegt nahe. Umso wichtiger ist das Erschliessen verschiedener Finanzquellen. Die Stiftungen haben deutlich an Bedeutung gewonnen.

Ohne die Subventionen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft wäre der Betrieb der Geschäftsstelle nicht denkbar. Herzlichen Dank an beide Kantone und an ihre Steuerzahlenden. Ebenfalls ein herzlicher Dank gebührt unseren treuen Spenderinnen und Spendern.

Doch auch wenn man die Eigenbeiträge der Klientenkreise mit einberechnet, reichen diese drei Ertragssäulen je länger je weniger aus, um das heute bestehende Angebot der AHbB zu finanzieren.

Beiträge von Stiftungen gewinnen für uns kontinuierlich an Bedeutung. Die Pflege dieser Beziehungen wird für uns eine immer wichtigere Aufgabe. Damit die AHbB diese Aufgabe noch besser wahrnehmen kann, hat Sabine Waelti ein CAS Fundraising abgeschlossen und ein Fundraisingkonzept für die AHbB erarbeitet. Das Fundraising war einer der Schwerpunkte des Jahres 2015 und wird auch die nächsten Jahre prägen.

Auch im Jahr 2015 konnten wir die Erträge durch Stiftungen nochmals steigern. Dies ist nun schon ein langjähriger Trend. Wir sind also auf dem richtigen Weg. Gleichzeitig ermöglichen uns diese Stiftungserträge, Angebote weiterzuentwickeln und abzurunden. Dies zeigt etwa ein Projekt, bei dem es um Tests, Beratung und Behandlung von Sexarbeitenden geht und welches im Jahr 2016 gestartet werden soll. Ein anderes Beispiel ist der leichte Ausbau im Bereich Prävention in der Sub-Sahara-Population. Siehe den untenstehenden Artikel. Ohne die wertvolle Unterstützung von Stiftungen wäre dies alles nicht möglich. Merci!



Eine wichtige Ergänzung im Angebot der Prävention

Im Präventionsangebot, das sich an die wichtige Zielgruppe der Sub-Sahara-Bevölkerung in beiden Basel richtet, hat unser bisheriger Mediator Herr Aimé Oufonou aus Togo durch Frau Helen Fessahaie Verstärkung bekommen.

Es war schon lange unser Anliegen, ein gemischtgeschlechtliches Mediatoren-Duo einsetzen zu können, das auch verschiedene Sprachen abdecken kann. Aufgrund des hohen Stellenwerts der mündlichen Kommunikation von Vertrauenspersonen bewährt sich in der Zielgruppe die aufsuchende Arbeit mittels MediatorInnen.

Mit einem befristeten Ausbau unseres Angebotes und der Anstellung von Frau Fessahaie konnten wir beides erreichen. Frau Fessahaie deckt, da sie Tigrinja spricht, auch die stark wachsende Gruppe der eritreischen Flüchtlinge ab. Nun verfügen wir sowohl über einen Mann als auch über eine Frau als BotschafterIn. Das ist gerade bei so einem intimen Thema wie Sexualität und Gesundheit von entscheidender Bedeutung.

Mit dieser Kombination unter der erfahrenen Führung von Nicole Wehrle können auch Synergien genutzt werden. Für einmal gilt 1+1=3. Warum hat

dann der Vorstand eine Befristung beschlossen? Nur aus finanziellen Gründen. Dieser Ausbau muss über Stiftungsgelder finanziert werden – was uns bisher auch ganz gut gelang.

Eine erste Zwischenbilanz des ersten knapp halben Jahres zeigt auch, dass sich dieser kleine Ausbauschritt sehr lohnt. Neben dem Schwerpunkt der aufsuchenden Prävention können wir auch auf Anfragen beispielsweise von Asylzentren eingehen.

Unsere Herausforderung liegt darin, dass wir in dieser Zielgruppe nicht einfach eine Veranstaltung ausschliesslich zu HIV/Aids ankündigen können, da dann niemand kommt. Steht der Programmpunkt «Gesundheit» auf der Einladung, kann unter diesem Titel vieles besprochen werden – auch, wie HIV übertragen wird und wie frau/man sich schützen kann, wo es Testangebote gibt und Ärzte, die sich auskennen.



Die wichtigsten Kennzahlen 2015

| Bilanz (CHF, gerundet) | 31.12.15 | 31.12.14 | Erfolgsrechnung (CHF, gerundet) | 2015 | 2014 |
|--|----------------|----------------|------------------------------------|----------------|----------------|
| Aktiven | | | Ertrag | | |
| Umlaufvermögen | 650 262 | 522 900 | Mitgliederbeiträge, | | |
| Anlagevermögen | 185 121 | 243 593 | Spenden, Subventionen | 690 548 | 631 659 |
| Total Aktiven | 835 383 | 766 493 | Zweckgebundene | | |
| | | | Beiträge für Projekte | 150 227 | 172 974 |
| Passiven | | | Vermögensertrag und | | |
| Fremdkapital | 143 872 | 117 184 | sonstige Erträge | 138 726 | 153 558 |
| Fonds und Rücklagen | 590 241 | 548 741 | Total Ertrag | 979 501 | 958 191 |
| Vereinsvermögen am | | | Aufwand | | |
| Jahresende | 101 270 | 100 567 | Total Aufwand | 937 659 | 918 702 |
| Total Passiven | 835 383 | 766 492 | Jahresergebnis vor | | |
| | | | Zuweisung Fonds | | |
| | | | und Rücklagen | 41 842 | 39 489 |
| | | | Zuweisung in zweckge- | | |
| | | | bundene Fonds Projekte/ | | |
| | | | Rücklage für Anlagerisiken | | |
| | | | (netto) | -41 139 | -40 345 |
| Anzahl Vereinsmitglieder: | | | Jahresergebnis | 703 | -856 |
| 215 Personen (Stand 31.12.2015) | | | | | |

Finanzrapport und Jahresrechnung

Als Trägerin des ZEWO-Gütesiegels ist die Aids-Hilfe beider Basel ihrem Vereinszweck und dem Spendewillen verpflichtet. Die Jahresrechnung aller ZEWO-zertifizierten Organisationen muss nach den Standards Swiss GAAP FER 21 ausgewiesen sein.

Die Buchführung und die Jahresrechnung für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr wurden von der Ernst & Young AG geprüft.

Die vollständige Jahresrechnung 2015 (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang, Leistungsbericht und Revisionsbericht) publizieren wir als separate Beilage. Sollte diese fehlen, kann sie bei der Geschäftsstelle AHbB angefordert werden.

Tel. 061 685 25 00 • info@ahbb.ch